

Rheingau Echo

Die besten Seiten unserer Region seit 1970

Durch neueste Technik - immer einen Schritt voraus!

WUKASCH
Tag & Nacht-Notdienst 06723-2674

- Rohrverstopfungen
- Kanalreinigung
- Kanalsanierung
- Kanal-TV-Inspektion
- Dichtheitsprüfung
- Generalinspektion

65375 Oestrich-Winkel · Obere Bein 8 · wukasch-gmbh.de



56. Jahrgang / Nr. 20

Donnerstag, 15. Mai 2025

D 5246 | 2,50 Euro

PIETÄT Russler
Ihr Bestatter im Rheingau

Wir sind für Sie da,
wenn Sie uns brauchen.
Jederzeit



06723-3465
www.pietat-russler.de

„Wir müssen bereit sein, uns einzumischen“

In Eltville kamen Menschen zum Erinnern, Gedenken und Mahnen zusammen

Eltville. (chk) – Das Bündnis für Demokratie und Vielfalt Rheingau und die Omas gegen Rechts, Wiesbaden-Rheingau, hatten am 8. Mai zu einer Veranstaltung zu 80 Jahren Kriegsende ans Eltviller Rheinufer eingeladen, und sie hatten dafür außerdem Rednerinnen und Redner wie Professor Dr. Leo Gros, Gabriela Deutschle und die 17-jährige Abiturientin LeAnn Schneider aus Oestrich-Winkel gewinnen können. Der Musiker Michael Weil begleitete das Erinnern, Gedenken und Mahnen auf seiner Bodhrán,

einer keltischen Rahmentrommel. Der Platz am KD-Anleger war gut gewählt, denn die Organisatorinnen, Rednerinnen und Redner konnten die „Bühne“ unter dem Schwarznussbaum wählen, von wo aus man einen direkten Blick auf die Villa auf der Königsklinger Aue hat. Das war für Professor Leo Gros der Einstieg in seine Ansprache: „Wäre mein Großvater als schwer kriegsverletzter Soldat dort im Ersten Weltkrieg nicht im von Gräfin Sierstorf einggerichteten Lazarett aufgenommen und gepflegt worden,

wäre er seinen Verletzungen erlegen, und mich gäbe es gar nicht.“ Er zitierte Alice Weidel, die den 8. Mai nicht als Tag der Befreiung sieht und die Niederlage ihres Volkes nicht feiern will. „Militärisch und für die Nazi-Ideologie war es auch eine Niederlage“, meinte Leo Gros, „und doch zugleich Befreiung. Nicht Geschenk, sondern Aufgabe, bis heute.“ Er zitierte den Rechtsphilosophen Ernst-Wolfgang Böckenförde: „Der freiheitliche säkularisierte Staat

Fortsetzung auf Seite 2

GEISENHEIMER Adventsrauber
IN CONCERT

1. ADVENTSWOCHENENDE
FREITAG BIS SONNTAG
28. - 30. NOVEMBER 2025

Wir suchen:
Ein Konzert

Selbstveranstalter z.B. Rheingauer Schulen, Vereine: Chor, Orchester Musical, Gospel etc. für Samstag 29.11.2025 im **Rheingau Atrium**

Verkaufsstände
mit weihnachtlichen Waren
Dekorationsartikel, Bastelwaren
Selbstgenähtes etc.

Veranstalterin Gisela Mills
Telefon (0151) 155 486 94
info@geisenheimer-adventsrauber.de

Lachen bis der Zahnarzt kommt



Essen ist fertig !

Einfach anrufen.
Tel.: 06723-681412

Ihre tägliche Mahlzeit.
Nur eine Lieferung entfernt.



Wetter
Seite 12
Jubiläen
Seite 20

Stephanshausen. (ar) – Einen atemberaubend lustigen Abend hatten die Zuschauerinnen und Zuschauer am vergangenen Freitagabend mit dem „Duo Mimikry“ in der Alten Schule Stephanshausen. Knackige Kurzgeschichten als visuelle Comedy auf-

führt, ohne Worte, dafür mit viel schwarzem Humor gewürzt und unglaublicher Gestik, Mimik und Körperbeherrschung der Künstler, trainierten das Zwerchfell und die Lachmuskeln des Publikums. Ob der Ringkampf von Superman mit seinem Zahnarzt im

Behandlungszimmer, geschäftstüchtige Bestatter oder der König und sein Narr, die nach einer Zombie-Apokalypse eingesperrt im Schloss nur Blödsinn veranstalten bis hin zum „Rückwärtstheater“ in einer Bar.

Seite 26

Kita Neubau Seite 19 + + + Frühlingserwachen Seite 28 + + + Beschränkt Seite 38

Lachen garantiert: Comedy ohne Worte

Duo Mimikry zu Gast in der Alten Schule Stephanshausen

Stephanshausen. (ar) – Einen unfassbar lustigen Abend konnten die Zuschauerinnen und Zuschauer am vergangenen Freitagabend in der Alten Schule in Stephanshausen erleben. Das „Duo Mimikry“, das eigentlich ein Trio ist, trat mit seinem Programm „Tasty Biscuits“ auf der Bühne „Tasty Biscuits“ auf.

Ein Trio, denn Paula Henke macht den Ton und das Licht. Und beides muss haargenau stimmen. 170 cues, also Einsätze, hat sie beim Programm der Großmeister der visuellen Comedy. Elias Elastisch und Nicolas Rocher belustigten ihr Publikum schon vor Beginn der eigentlichen Vorstellung, in dem sie aufgeblasene Luftballons mit gemalten Gesichtern über die Requisiten gucken ließen. Mimikry beschreibt in der Biologie die Nachahmung von Verhalten. Hier wurde das Verhalten von Menschen nachgeahmt, ihnen der Spiegel vorgehalten. Mal derb, mal tiefsinnig ging es ans Eingemachte, immer mit einem Twist und das ganze Theater ohne ein einziges Wort.

Zwei Hände laufen über eine Wand, wenig später erscheinen zwei Diebe auf der Bühne, die pantomimisch un-

terwegs sind, um ihr Diebesgut zu stehlen. Doch es handelt sich nicht um Diamanten, nein, es sind schmackhafte Kekse, die die beiden stehlen und verspeisen. Die beiden Künstler haben den Vorspann zu ihrer eigenen Show „Tasty Biscuits“ auf der Bühne inszeniert. Danach geht es richtig los. Nebel und Rauch füllen die Bühne, man befindet sich in Las Vegas und ein Magier mit seiner Assistentin betritt die Bühne. Die Assistentin wird mit Messern beworfen und es werden Fesselungskunststücke mit ihr vorgeführt: Dabei kommt auch Strom zum Einsatz.

Das Kunststück geht schief und die Assistentin ist die Leidtragende. Keine Angst, sie wird sich an dem Magier rächen, den sie nun ihrerseits auf den elektrischen Stuhl fesselt und mit ihm macht, was er zuvor ihr angetan hat. Es dauert einen Moment, bis das Publikum sich an die nonverbale Kommunikation gewöhnt hat, aber dann gibt es kein Halten mehr. Mit ihrer überbordenden Mimik und Gestik stürzen die beiden Artisten das Publikum von einem Lachanfall in den nächsten.

Massaker in der Zahnarztpraxis

Spätestens bei Superman, der nach dem Genuss eines übergroßen Lollis Zahnschmerzen und eine dicke Wange bekommt, packt es jeden im Publikum. In der Zahnarztpraxis angekommen, rutschen die ersten Zuschauerinnen und Zuschauer bei dem Geräusch des Bohrers unruhig auf ihren Plätzen herum. Im Behandlungszimmer lässt sich Supermann nur durch eine Balletteinlage mit dem gruseligen Zahnarzt dazu bewegen, auf dem Behandlungsstuhl Platz zu nehmen. Das Ballettstückchen ist grotesk und wirkt so fehl am Platz, dass im Publikum vor Lachen nach Luft geschnappt wird. Die Behandlung gerät dann auch mehr zu einem Ringkampf, als zu einer gepflegten zahnärztlichen Untersuchung, bei dem man Angst um Superman haben muss. Doch geheilt steht der vom Stuhl wieder auf, keine dicke Wange mehr, und rächt sich für die Schmach nun am Zahnarzt, indem er ihm mit einem Händedruck a la Superman die Zahnarztthand zerquetscht. Der Twist des Rollentauschs

ist das immer wiederkehrende Thema in den lustigen Kurzgeschichten; das Geschöpf, das sich über seinen Schöpfer erhebt. Pointenreiche Wendungen auch bei der Bauchrednerpuppe, die von ihrem Meister zum Jonglieren und Anbaggern von Frauen im Publikum benutzt wird. Doch mit der Puppe oder Marionette, die Pepe heißt, stimmt etwas nicht. Pepe entwickelt ein Eigenleben und plötzlich, als sich die Zeigefinger von Meister und Geschöpf, wie auf Da Vincis Gemälde in der Sixtinischen Kapelle berühren, tauschen die beiden die Rollen. Pepe ist jetzt frei und Eric ist zur Bauchrednerpuppe geworden. Die Leute im Publikum gehen voll mit. Immer wieder sind Zuschauerinnen und Zuschauer zu hören, die laut „Wahnsinn!“ sagen, angesichts dieser krassen Körperbeherrschung. Jede noch so kleine Bewegung sitzt perfekt und die beiden Künstler auf der Bühne bringen all das mit einer Leichtigkeit und Unbeschwertheit herüber, dass es alle im Saal mitreißt.

Nach einer Pause geht es mit dem König und seinem Narren weiter, die nach einer Zombie-Apokalypse für Jahre gemeinsam in der Burg des Königs eingesperrt sind. Und eigentlich lieben sie sich, könnten ein Paar sein, müssen dazu aber zuerst die Standesunterschiede überwinden und



„Ice, Ice, Baby“ von Vanilla Ice singen der Puppenspieler und seine Marionette gemeinsam auf der Bühne.



Rückwärts theater: Ein Mann und eine Frau treffen sich in einer Bar. Was dann folgt, ist unausweichlich.



Nur der gemeinsame Tanz bringt Superman auf den Behandlungsstuhl.



Die geldgierigen Bestatter sind auf der Suche nach neuen Opfern.



Superman und der Zahnarzt werden in diesem Leben keine Freunde mehr. Das Publikum konnte es nachvollziehen.

auch die Standesdünkel. Zumindest sind der König und sein Narr Freunde und haben viel Spaß zusammen, ärgern sich gegenseitig und locken sich aus der Reserve. Eine schöne Allegorie, manchmal derb und plötzlich in Zeitlupe auf der Bühne gespielt, dass das Publikum ganz atemlos ist. Die Neueröffnung eines Bestattungsinstituts ist der nächste Programmpunkt. Zwei geldgierige Bestatter auf der Bühne wittern fette Beute, als ein Mann im Publikum plötzlich hustet. Mit nervösem Augenzucken und finsternen Absichten wird er beobachtet, bis das Telefon endlich klingelt und eine erste Leiche das erste Geld für das neu eröffnete Institut herein spült. So geht es weiter, die beiden Bestatter sind vom Glück verfolgt, Tote auf Tote folgen, sogar ein Flugzeugabsturz mit einer gut gefüllten Maschine macht sie unfassbar reich, schade nur, dass die beiden darüber völlig durchdrehen und sich beim Herumballern mit Maschinengewehren gegenseitig erschießen. Tragisches Ende zweier Bestatter.

Mit dem Rücken Geschichten erzählen

Absolutes Highlight ist das Rückwärts-theater, das Elias Elastisch und Nicolas Rocher während der Coronapandemie entwickelten, damit sie niemanden „an-atmen“ müssen. Sie spielen einfach mit dem Rücken zum Publikum und verkörpern ihre Rückseite. Die beiden erzählen mit ihrem Rücken eine Geschichte. Das Interessante ist: Sie wissen genau, wie sie von hinten wirken. Jede Bewegung sitzt und das ganze Stück wirkt absolut echt. Auch rückwärts gespielt. Ein Mann und eine Frau treffen sich in einer Bar. Es läuft „Stay-ing alive“ von den Bee Gees, die beiden lernen sich kennen und was dann folgt, ist unausweichlich. Eine Love-story. Ihr ganzes Können liefern Elias und Nicolas an diesem Abend ab. Die Spielfreude und die Leichtigkeit, mit der sie ihre Geschichten herüberbringen, ist absolut ansteckend. Zwerchfelltraining für das Publikum inklusive. Zuschauerinnen und Zuschauer sagen unisono, dass sie schon lange nicht mehr einen so lustigen Abend gehabt

haben und so viel gelacht hätten. Ein besseres Kompliment kann es wohl kaum geben. So quittiert das begeisterte Publikum die Show auf der Bühne und die außergewöhnliche Leistung des Duos mit Standing Ovationen. Wer die Show verpasst hat, am Freitag, 16. Mai, spielt Duo Mimikry noch einmal in der Nähe um 19.30 Uhr im Theater Altes Hallenbad in Friedberg. Hinfahren lohnt sich, versprochen.



Was passiert hier? Nach einer denkwürdigen Geste ist plötzlich alles anders.



Paula Henke hinter den Kulissen in der Schaltzentrale.

Hoch hinaus und vorne dabei

Regionalentscheid: Rheingauschule klettert für Olympia



Mit Teamgeist und Leidenschaft waren die Rheingauschüler unter dem Motto „Bock auf Klettern“ beim Regionalscheid des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ sehr erfolgreich.

Geisenheim. (fla) – „Bock auf Klettern“ hieß es in der DAV Kletterhalle Darmstadt beim Regionalscheid des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ und die Rheingauschule Geisenheim war hier gleich mit vier Teams erfolgreich vertreten. Beeindruckenden Erfolg sicherte sich die Rheingauer Mannschaft in der Altersklasse U18 mit einem starken 3. Platz. Herausragend dabei war Isabella Baaser, die sowohl im Schwierigkeitsklettern als auch im Bouldern die besten Ergebnisse erzielte. Im Speedklettern war Johanna Weis die Schnellste im Wettbewerb. Noch bunter war das Podium in der Altersklasse U14: Team 1 erklomm souverän den 1. Platz, Team 2 sicherte sich Bronze mit dem 3. Platz und das Jungen-Team erreichte einen respektablen 4. Platz. Besonders glänzten hier Jara Dick (Speed), Theresa Mayer, Jara Stahl (Schwierigkeitsklettern und Speed) sowie Anna Schmidt (Bouldern), die als beste Kletterinnen ihrer Altersklasse überzeugten. „Die Schüler stellten sich der Herausforderung. Kraft, Ausdauer, Mut und Köpfchen waren gefragt. Oder wie es Kletterlegende Wolfgang Güllich einmal treffend sagte: „Der stärkste Muskel beim Klettern ist das Gehirn.“ Denn Erfolg beim Klettern ist kein Zufall – und er ist selten eine reine Einzelleistung. Ein großer Dank gilt daher Natascha Popperl sowie dem Ehemaligenverein der Rheingauschule, die durch die schnelle und unbürokratische Organisation und Finanzierung neuer Trikots den Teams einen einheitlichen und professionellen Auftritt ermöglichten“, hielt Martin Schunk für die Fachschaft Sport der Rheingauschule fest.

Ebenfalls mit Herzblut dabei waren auch die langjährigen Kletterlehrer Manuela Neder und Joe Geberth.

„Obwohl beide inzwischen im wohlverdienten Ruhestand sind, betreuten sie noch einmal mit viel Engagement unsere Teams. Ihnen verdanken wir nicht nur den Erfolg bei diesem Wettbewerb, sondern auch die Tatsache, dass das Klettern an der Rheingauschule fest etabliert ist. Über viele Jahre hinweg haben sie unseren Kletternachwuchs aufgebaut, gefördert und begeistert“, dankte er den Trainern.

Kindergruppenstunde in den Sommerferien

Geisenheim. (rer) – Für Kinder zwischen sechs und elf Jahren bietet die Stadtjugendpflege in den Sommerferien eine Kindergruppenstunde an. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen werden mit den Kindern basteln, werken und die Möglichkeit zum freien Spiel nutzen. Außerdem werden sie mit den Kindern Zeit im Wald und am Offermannsweiher verbringen.

Das Angebot gilt in der fünften Ferienwoche dienstags und donnerstags von 9.30 bis 13 Uhr und in der sechsten Ferienwoche am Dienstag. Die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist auf acht begrenzt. Die Teilnahme an der Kindergruppenstunde ist kostenlos.

Den Kindern soll ein gesundes Frühstück mitgegeben werden. Eltern und Sorgeberechtigte müssen beachten, dass mit der Anmeldung auch unbedingt die Einverständniserklärung für die aktuellen Bedingungen zur Teilnahme abgegeben werden muss. Anmeldeformulare, Einverständniserklärungen und weitere Informationen sind unter jugendpflege@geisenheim.de oder unter www.geisenheim.de/angebote erhältlich.